Friedrich Seelmann
Bad Königshofen

Redaktion
MainPost

Bad Königshofen, den 29.10.2026

Leserbrief zum Artikel „Premiere in Baku“ vom 22.10.2026

Sehr geehrte Damen und Herren,

in Ihrem Artikel „Premiere in Baku“ berichten Sie von der U15-WM in Baku. Einige europäische Verbände haben beschlossen, an diesem Turnier nicht teilzunehmen. Ich möchte mich mit der Frage beschäftigen, ob internationale Sportveranstaltungen boykottiert werden sollten, wenn im Austragungsland gegen Menschenrechte verstoßen wird.

Zunächst argumentieren viele, Politik sollte sich aus dem Sport heraushalten. Dabei kann man sie überhaupt nicht trennen. Fast alle Lebensbereiche sind auf irgendeine Weise mit der Politik verknüpft. Sport war, ist und wird auch nie unpolitisch sein, jede Fanszene hat beispielsweise eine politische Ausrichtung. Zudem kann man diesen Standpunkt auch nicht unterstützen, da die Austragungsländer meist selbst ein politisches Ziel verfolgen. Ländern wie Katar oder Bahrein dienen solche Großevents dazu, ihre Bekanntheit zu vergrößern, das eigene Image aufzupolieren oder von anderen Dingen im Land, wie zum Bespiele hoher Armut oder schweren Menschenrechtsverletzungen, abzulenken. Das ist daher problematisch, da insbesondere menschenverachtende und autoritäre Staaten diese Mittel immer wieder nutzen und die Aufmerksamkeit somit verschieben. Um auf das Beispiel Russland zurückzukommen: Das Land kann eben diese Veranstaltung nutzen, um den Fokus der Öffentlichkeit vom Krieg gegen die Ukraine abzuwenden.

Aus all diesen Gründen sollte man, wie ich finde, schließen, dass ein Boykott der richtige Weg ist, auf diese Probleme aufmerksam zu machen. Meiner Meinung nach sollten Sportevents aber natürlich nicht ganz abgeschafft werden, im Gegenteil: Sie tragen erheblich zum kulturellen Austausch und zu wirtschaftlichem Erfolg bei. Die FIFA sollte bei der Vergabe jedoch nicht nur auf den finanziellen Gewinn schauen, sondern auch auf die Eignung des Landes im Hinblick auf Demokratie und Menschenrechte. Es sollte wenigstens zu weiten Teilen die nötige Infrastruktur bestehen, um solch ein Sportevent stemmen zu können. Außerdem ist es wichtig, zu beachten, wie demokratisch, frei und friedlich das Land ist, wobei man im Sinne moralischer Grundwerte agieren muss. Dann können die Veranstaltungen für alle bereichernd und mit alleinigem Fokus auf den Sport stattfinden sowie den eigentlichen Zweck, Menschen zusammenzubringen, erfüllen.

Mit freundlichen Grüßen

Friedrich Seelmann